

Egeria - It.Eg.19,2-5

Leitfragen:

- 1.) Um was für eine Textgattung handelt es sich?
- 2.) Auf welche Monumente bzw. Sehenswürdigkeiten verweist Egeria in ihrem Bericht?
- 3.) Mit welcher Intention wurde der Text verfasst?

Kommentar:

Der hier vorliegende Quellenauszug stammt aus dem *Itinerarium Egeriae*, dem Reisebericht der Pilgerin Egeria. Dieser Reise- oder Pilgerbericht wurde um 384 n. Chr. von einer Frau aus Galicien oder Aquitanien namens Egeria verfasst. Der überlieferte Text teilt sich in zwei Abschnitte; zum einen der eigentliche Reisebericht, der ihre Reisen durch das Heilige Land, Ägypten, Mesopotamien und Kleinasien beschreibt (It.Eg. 1-23) und zum anderen eine detaillierte Beschreibung der Liturgie Jerusalems (It.Eg. 24-49). Der Text ist in einem für die Spätantike charakteristischen Vulgärlatein verfasst und mit vielen Bibelziten gespickt.

In diesem Bericht beschreibt Egeria einige Reiseetappen ihres mehrjährigen Aufenthaltes in Jerusalem und seinem Umland von ca. 381-384 n. Chr. Bei den Adressatinnen des Schreibens handelt es sich um ihre *dominae-sorores* „Damen-Schwestern“ in der Heimat, wobei die Intention dieses narrativen Itinerars durch das Fehlen des Anschreibens und des Vorwortes nicht abschließend geklärt ist. Und auch über die Autorin selbst liegen keine weiteren Informationen vor – lediglich in einer Randnotiz beschreibt sie sich sehr neugierig, *cum satis curiosa* (It.Eg. 16,3).

Die obige Beschreibung der mesopotamischen Stadt Edessa findet sich am Ende des Berichtes. Hier ist die erste Station von Egeria und ihrer (Reise)Gruppe die Kirche und das Martyrion (ein kleines Bauwerk oder ein Schrein zur Verehrung von Heiligen und Märtyrern). Der Auszug macht einmal die grundsätzliche Routine deutlich, die die Gruppe an jeder neuen

Station durchläuft: Zuerst suchen sie die heilige Stätte, die Kirche oder das Martyrion auf, um dort gemeinsam zu beten und ggf. die passende Textstelle in der Heiligen Schrift zu lesen – wie auch hier im Falle des Heiligen Thomas. Egeria hebt als nächsten Punkt die Vielzahl an christlichen Monumenten hervor, die es für sie notwendig machen drei Tage in Edessa zu verbringen. Zudem freut sie sich ebenso sehr darüber, die *sanctos monachos*, die heiligen Mönche zu sehen, die sich dicht bei den heiligen Stätten, oftmals auch etwas außerhalb der Stadt, angesiedelt hatten. Als dritten Punkt hebt Egeria die äußerst freundliche Aufnahme durch den lokalen Bischof hervor, der ihre besondere Frömmigkeit hervorhebt, die sie einen so weiten Weg hat zurücklegen lassen, allein für ihren Glauben. Er ist zudem bereit, sie persönlich durch die Stadt zu führen und ihr die verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu zeigen und zu erläutern. Diese Behandlung verweist auf ihre hohe gesellschaftliche Stellung.

Mit der Etablierung des Christentums durch Kaiser Konstantin begannen viele Christen zu Pilgerreisen ins Heilige Land aufzubrechen. Pilgerreisen, respektive die Idee, zu besonderen, als heilig angesehenen Orten zu reisen, war eine Neuerung des Christentums. Denn erst mit dem Christentum bildete sich mit dem Heiligen Land ein zentrales Kultzentrum heraus. Bei Reisen zu paganen Heiligtümern, Heilszentren oder Orakeln in den paganen Kulturen spielten nie der zurückgelegte Weg oder die durchstandenen Strapazen eine wichtige Rolle. Im Gegensatz zur christlichen Pilgerreise hätte z.B. der pythische Apollon in Delphi wohl nicht die Reise Egerias aus den weit entfernten Gegenden der Welt besonders hervorgehoben.

Somit ist der Reisebericht von Egeria nicht nur eines der wenigen antiken Ego-Dokumente einer Frau, sondern auch eine einzigartige Quelle zum Pilgerwesen und zu christlichen Reisen im frühen Christentum, durch das Egeria den Leser mit Hilfe der Bibel Schritt für Schritt führt.